

Ein strikter Beweis ist ja bei Freilandhybriden selbstverständlich ausgeschlossen.

Im Fanggebiet des Stücks ist weder *apollo* noch *delius* häufig, man trifft beide Arten nur vereinzelt an. Das löst bei mir einige Zweifel aus an der Richtigkeit der weitverbreiteten Ansicht, daß der günstigste Boden für die Entstehung hybrider Kreuzungen Gebiete seien, wo die beiden in Betracht kommenden Arten häufig und untereinander flögen. Man denkt dabei wohl an das Sprichwort „Gelegenheit macht Diebe“ Gewiß ist so viel richtig, daß zwei Arten sich irgendwo treffen müssen, um sich kreuzen zu können. Ob aber das Moment der Häufigkeit die Hybridationen begünstigt, ist eine andere Frage. Wenn man bei Riemel liest, mit welchen großen Schwierigkeiten das Zustandebringen der hybriden Kopulation verbunden war, wie oft das ♀ den Ansturm des ♂ abgelehnt hat, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der ♂ seine Werbungsversuche um dies spröde ♀ nur um deswillen so oft erneuerte, weil er mit ihm zusammen- und von jeder anderen Auswahl ausgesperrt, sich in einer geschlechtlichen Zwangslage befand, daß aber, wenn beide sich in Freiheit befunden hätten, der ♂ wohl aus dem ablehnenden Verhalten des ♀ sehr bald die Konsequenz gezogen hätte, sich ein willigeres Objekt für seine Frühlingsgefühle zu suchen, selbstverständlich wenn es an Gelegenheit, ein solches zu finden, nicht gemangelt hätte. Das Moment einer solchen Zwangslage ist nach meiner Ansicht entscheidend. Nur wo die ♀♀ der eigenen Art verhältnismäßig selten sind, der kopulationslüsterne ♂ sich also in einem geschlechtlichen Notzustande befindet, wird er die von der Natur zur Reinhaltung der Arten gezogenen Grenzen überschreiten und die wegen der Verschiedenheit der Kopulationsorgane wohl sicher für das ♀, wahrscheinlich sogar für beide Teile mit Schmerzen verbundene perverse Kopulation erzwingen. R. Heinrich, Charlottenburg.

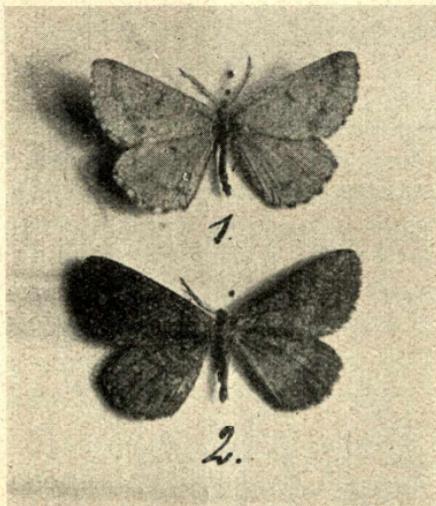
Ematurga atomaria L. f. unimarginata Corn. mit Übergang zu ochrearia Reb. ♂.

Mit 2 Abb.

Wie bekannt, ist der Monat Mai des vergangenen Jahres (1931) sehr warm gewesen. An manchen Tagen stieg hier in Ostpreußen das Thermometer bis gegen +40° C. Durch die abnorme Wärme wurde die Entwicklung der Insekten, insbesondere die der Schmetterlinge günstig beeinflußt. Ich verlebte die Pfingstfeiertage bei einem Freunde in dem Städtchen Johannsburg, das im Süden Ostpreußens am Rande der Johannsburger Heide liegt. Als alter Sammler benutzte ich die Gelengeit zur Erforschung der Schmetterlingsfauna jener Gegend. Auf einer der vielen Sammeltouren, es war der 27. Mai 1931, erbeutete ich ein äußerst interessantes Tierchen, ein ♂ von *Ematurga atomaria* L., das von der

Type vollständig abweicht. Weder Hofmann, noch Berge-Rebel und Seitz, Bd. IV, bringen eine Abbildung, die dem gefangenen Tiere gleicht. Ich will daher eine Beschreibung nebst Abbildung des selten schönen Falters geben. — Die Länge der Vorderflügel beträgt 15 mm. Alle Flügel sind hellgelb gefärbt und besitzen zerstreute dunklere Strichelung. Die Mitte der Vfl. trägt einen dunkelbraunen Strich. Etwa 4 mm vom Außenrand läuft — mit diesem parallel — eine schmale, aus dunkelbraunen Punkten zusammengesetzte, deutlich sichtbare Binde, die in dem oberen Drittel eine kleine, nach außen gerichtete Ausbuchtung besitzt. Diese Binde setzt sich auf den Hfl. fort; nur ist sie hier erheblich schwächer. Die Mitte der Hfl. ziert ein dunkler Mond. Der Außenrand aller Flügel ist weiß und von dunkelbraunen Tupfen unterbrochen, so daß er wie gezackt erscheint.

Die Unterseite gleicht in der Grundfärbung der Oberseite. Die Verdunkelungen der Flglmitten sind deutlich, die Binde dagegen nur schwach sichtbar. Die Ränder gleichen denen der Oberseite. Hierzu die Abbildung Fig. 1. Fig. 2 stellt *Ematurga atomaria* L. Uebergang zu *f. unicoloria* Stgr. dar.



1. *Emat. atomaria* L. ♂ *f. unimarginata* Cornelsen mit Übergang zu *ochrearia* Rebel.
 2. *Emat. atomaria* L. ♂, Übergang zu *f. unicoloria* Stgr.

Herr Landgerichtsdirektor G. Warnecke-Kiel, dem das Stück vorgelegen hat, hatte die große Liebenswürdigkeit, sich eingehend damit zu beschäftigen und bezeichnet das selten schöne Tier als „Form *unimarginata* Cornelsen mit Uebergang zu *ochrearia* Rebel“. Ihm sage ich auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank!

Chr. Lumma-Bartenstein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Lumma R.

Artikel/Article: [Ematurga atomaria L. f. unimarginata Corn. mit Übergang zu ochrearia Reb. 99-100](#)